

generation.acts – die Grundlagen

Teil 5: Gebet

Heute ist der letzte Teil unserer generation.acts – die Grundlagen-Serie. Falls ihr die anderen Predigten aus irgendeinem Grund verpasst habt, würde ich euch sehr empfehlen, sie im Internet zu hören, sie auf euren MP3 Player zu laden oder hier nach dem Gottesdienst eine CD zu bestellen. Diese Predigten sind wichtig, um unsere Vision und unsere Identität als generation.acts-Jugendgruppe zu verstehen. Und um so ein Teil davon werden zu können, was Gott hier tut.

Eine der krassesten Sachen, die Jesus jemals gebracht hat, war die sogenannte Tempelreinigung. Er war schon häufig im Tempel gewesen, hatte gesehen, dass der Vorhof der Heiden – der eigentlich den Platz der Nichtjuden in Gottes Plan verdeutlichen sollte – in eine Markthalle umfunktioniert worden war. Er muss auch gewusst haben, dass die Hohenpriester ihre Position ausnutzten, um sich zu bereichern. Dass sie eine Tempelwährung und eigene Geldwechsler eingeführt hatten, und man nur die Tiere opfern durfte, die man vorher bei einem ihrer Händler zu überkauften Preisen gekauft hatte. All das war ihm bestimmt nicht neu.

Aber dieses Mal platzte ihm der Kragen. Er macht sich eine Peitsche aus herumliegenden Seilen, und beginnt die Tiere aus dem Tempelhof zu treiben. Er schubst die Tische der Geldwechsler und die Sitze der Taubenverkäufer um. Er verbot den Leuten, irgendwelche Geräte durch den Tempel zu tragen. „Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen? Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“ (Markus 11,17).

Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen... Dass das Haus Gottes sich durch Gebet auszeichnet, war schon immer Gottes Herz. Wir wissen inzwischen, dass das 'Haus Gottes' im NT von uns als einzelnen Christen aber auch von uns als Gemeinde/Jugendgruppe spricht. Unsere Jugend sollte so von Gebet charakterisiert sein, dass man unsere Gemeinschaft in 'Haus des Gebets' umbenennen könnte!

Wenn wir die Apostelgeschichte aufschlagen, merken wir, dass die erste Gemeinde tatsächlich solch ein 'Bethaus' war:

„Als das geschah, befanden sich die Apostel auf dem Ölberg, etwa einen Kilometer von Jerusalem entfernt. Nun kehrten sie zurück und gingen in den im oberen Stock gelegenen Raum, in dem sie sich auch sonst aufhielten. Dort waren Petrus, Johannes, Jakobus, Andreas, Philippus, Thomas, Bartholomäus, Matthäus, Jakobus (der Sohn des Alphäus), Simon (der Zelot) und Judas (der Sohn des Jakobus). Sie alle kamen regelmäßig zum Gebet zusammen, gemeinsam mit Maria, der Mutter von Jesus, einigen anderen Frauen und den Brüdern von Jesus.“ (1, 12-14; NLÜ)

Das war noch vor Pfingsten! Bevor es überhaupt richtig los ging, war die erste Gemeinde in erster Linie ein Gebetstreffen!

Als nächstes ging es darum, einen Ersatz für Judas zu finden. Wie wurde die richtige Entscheidung gesucht? Durch gemeinsames Gebet:

„Daraufhin stellten sie zwei Männer zur Wahl auf: Josef, genannt Barsabbas (auch unter dem Namen Justus bekannt), und Matthias. Dann beteten alle darum, dass der richtige Mann gewählt würde. Herr, baten sie, du kennst die Herzen der Menschen. Zeig du uns, welchen dieser beiden Männer du dazu erwählt hast. (1,23-24; NLÜ)

Gebet war Gemeindealltag:

„Alle in der Gemeinde ließen sich regelmäßig von den Aposteln im Glauben unterweisen und lebten in enger Gemeinschaft, feierten das Abendmahl und *beteten miteinander*.“ (Apostelgeschichte 2,42; HFA)

Gebet war persönliche Gewohnheit:

„Eines Nachmittags gegen drei Uhr gingen Petrus und Johannes in den Tempel, um am Gebet teilzunehmen.“ (3,1; NLÜ)

Gebet war ihre Reaktion auf Gegenwind:

„Sobald sie wieder frei waren, suchten Petrus und Johannes die anderen Gläubigen und erzählten ihnen, was die obersten Priester und Ältesten gesagt hatten. Als sie es hörten, erhoben alle gemeinsam ihre Stimme und beteten: Allmächtiger Herr, Schöpfer des Himmels, der Erde und des Meeres und alles, was darin lebt (...) Nach diesem Gebet bebte das Gebäude, in dem sie sich versammelt hatten, und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt. Und sie predigten mutig und unerschrocken die Botschaft Gottes.“ (4,23-24.31; NLÜ)

Ihr seht, welche Rolle das Gebet in der ersten Gemeinde spielte, und wie die ersten Christen uns auch darin ein großes Vorbild sind!

Es gibt in der Bibel sehr viele Verheißungen im Bezug auf Gebet. Uns wird versprochen, dass Gott unser Gebet erhört, wenn wir nicht aufgeben, wenn wir mit ein paar Leuten im Gebet übereinstimmen, wenn wir an Jesus dran bleiben, wenn wir so beten, dass Jesus es unterschreiben könnte, wenn wir das beten, was Gott will.

Wenn ich also jemand bin, der in einer Beziehung mit Jesus lebt, der weiß, was Gott will und was Jesus gefällt, der sich dann mit ein paar Leuten trifft, die genauso drauf sind, und wir das Selbe auf dem Herzen haben und dann nicht aufhören, dafür zu beten, wird Gott mein Gebet erhören – das ist die Verheißung!

Aber wenn es dir so geht wie mir, wirst du oft (oder meistens) darin versagen, diese Verheißung in Anspruch zu nehmen...

Paulus ermutigt uns mit dem einfachen Satz: „Hört nicht auf zu beten.“ (1. Thessalonicher 5,17; NLÜ). Wenn Gott uns sagt, dass wir nicht aufhören sollen zu beten, dann weil wir immer...? Aufhören zu beten!

Woran liegt das eigentlich? Warum ist es unsere natürliche Tendenz, nicht zu beten? Wie kann es sein, dass – wie Thomas Watson schrieb - „Christus bereitwilliger zum Kreuz ging als wir zum Gnadenthron“?

Ich denke, es gibt verschiedene Gründe, aber der Hauptgrund ist definitiv **unser Fleisch**. Wir werden alle als Sünder geboren – d. h. mit der ständigen Tendenz hin zur Sünde und weg von Gott.

Und selbst wenn wir dann Christen werden, ist diese Tendenz immer noch da. Und weil Beten etwas Geistliches ist, geht es gegen unsere sündhafte Natur. Aber wie ein Naturgesetz das andere überwindet (Beispiel Aerodynamik/Schwerkraft), haben wir durch Gottes Geist die Fähigkeit, diese fleischliche Tendenz zu überwinden. (Siehe Römer 7!)

Das heißt für uns, dass wir nicht darauf warten sollten, bis wir uns 'nach beten fühlen'. Statt dessen ist Gebet eine bewusste Entscheidung für Gott und gegen unser Fleisch. Es ist eine Glaubenshandlung.

„Gebet ist geistliche Arbeit, und die menschliche Natur mag anstrengende, geistliche Arbeit nicht. Die menschliche Natur will mit günstigem Wind und auf ruhiger, sanfter See zum Himmel segeln. Gebet ist demütigende Arbeit. Es erniedrigt den Intellekt und den Stolz, kreuzigt Prahlerei und unterschreibt unseren geistlichen Bankrott. All diese Dinge sind für Fleisch und Blut so schwer zu ertragen, dass es leichter ist, nicht zu beten.“ (Bounds)

Der zweite Grund neben unserer sündhaften Natur ist **unsere menschliche Schwachheit**. Ihr erinnert euch an die Begebenheit, als Jesus kurz vor seiner Verhaftung im Garten Gethsemane beten wollte. Er war zutiefst verzweifelt, und schreckliche Angst quälte ihn. Weil er in dieser schweren Stunde nicht allein sein wollte, hatte er seine drei engsten Freunde, Petrus, Jakobus und Johannes, mitgenommen. *„Er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir.“* Dann ging er alleine ein Stück weiter, und betete. *„Dann kehrte er zu den Jüngern zurück und sah, dass sie eingeschlafen waren. Er sagte zu Petrus: Konntet ihr nicht wenigstens eine Stunde mit mir wach bleiben? Bleibt wach und betet. Sonst wird euch die Versuchung überwältigen. Denn der Geist ist zwar willig, aber der Körper ist schwach!“* (Matthäus 26,38.20; NLÜ)

Manchmal wollen wir uns dafür entscheiden zu beten, aber wir schaffen es trotzdem nicht. Wenn wir dann denken, dass Gebete lang, sprachlich ausgefeilt, und mit viel religiösem Feeling versehen sein müssen, sind wir nur noch mehr entmutigt.

Um euch zu ermutigen, trotz eurer Schwachheit zu beten, will ich euch kurz ein paar praktische Punkte geben:

Ein Gebet besteht nicht unbedingt aus Worten: Ein kleines taubstummes Mädchen wurde einmal von einer Dame gefragt, die ihre Frage auf eine Tafel schrieb: „Was ist Gebet?“ Das kleine Mädchen nahm einen Stift und schrieb die Antwort: „Gebet ist der Wunsch des Herzens.“

„Kurze Gebete sind lang genug, und wortlose Gebete sind oft die besten. Manches Gebet erstickt unter einer Bettdecke von Worten.“
(Spurgeon)

„Je weniger die Worte, desto besser das Gebet.“ (Luther)

„Lass lieber dein Herz ohne Worte sein, als deine Worte ohne Herz.“
(Bunyan)

'Der Mensch hört, was vor Ohren ist, der Herr aber hört das Herz.'
Gebet ist also ein an Gott gerichteter Herzenswunsch.

Und weil es beim Gebet auf das Herz ankommt, sind Inhalt und Form des Gebets zweitrangig: „Der Heilige Geist hilft uns in unserer Schwäche. Denn wir wissen ja nicht einmal, worum oder wie wir beten sollen. Doch er Heilige Geist betet für uns mit einem **Seufzen**, das sich nicht in Worte fassen lässt. Und der Vater, der alle Herzen kennt, weiß, was der Geist sagt, denn der Geist bittet für die, die zu Gott gehören, wie es dem Willen Gottes entspricht.“ (Römer 8,26-27; NLÜ)

„Wenn ich nicht beten kann, **singe** ich immer.“ (Luther)

Schreib es auf! Manchen von uns fällt es leichter, die Gedanken auf diese Weise zu ordnen und in geschriebene Worte zu fassen!

Und als letztes: beim Gebet geht es um Gemeinschaft mit Gott.

Gott ist nicht der Weihnachtsmann, und ein Gebet zu sprechen ist nicht den Wunschzettel abzugeben. Gott ist dein Vater! Er hat dich lieb! Er will nicht, dass irgendwelche Sachen oder Beziehungen zwischen dir und ihm stehen! Ein Kind braucht einen Vater und du brauchst Gott! Er ist immer für dich da und freut sich, wenn du zu ihm kommst! Dabei ist schon fast egal, was wir dann sagen! (Beispiel Talita kommt zu mir und 'kommuniziert')

Deswegen: lasst uns mehr beten! Indem wir nicht darauf warten, ob wir uns danach fühlen, sondern uns gegen unser Fleisch und für Gott entscheiden! Lasst uns trotz unserer Schwachheit beten! Kurze Stoßgebete – ungeordnete Gebete – seufzende Gebete – schweigende Gebete – gesungene Gebete – schriftliche Gebete. Aber lasst uns nicht aufhören zu beten. Hör nicht auf, zu beten! Und wenn du aufgehört hast, fang wieder an!

Gebet in der Jugend: 'Jugend-Staff-Meeting'; Jugendgebetstreffen Sonntags; persönliches Gebet während Afterglowzeiten Dienstags, Gebet als Teil von Kleingruppen, Für sich beten lassen Dienstags; Mittwoch: Jugendallianz-Gebetsabend